

# Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM Überwälungsgebühr); für das Ausland werden die den einzelnen Ländern angepaßten Bezugsbedingungen mitgeteilt. Die Zeitung erscheint jeden zweiten Sonntagabend als Doppelnummer. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis  $\frac{1}{2}$  Seite 200 RM,  $\frac{1}{100}$  Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Vereinigt mit der Süddeutschen Uhrmacher-Zeitung vormals Augsburg

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 39/40, Jahrgang 66 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 26. September 1942

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten · Nachdruck verboten

### BIBOA-Arbeitstagung in München

#### Die Tagung

Am 9. und 10. September 1942 fand in München eine Arbeitstagung des Internationalen Verbandes des Edelstein-, Edelmetall- und Uhrengewerbes (BIBOA) statt, auf der sieben Länder mit 45 Delegierten vertreten waren, die sich aus den zuständigen Vertretern der Fachorganisationen, der einschlägigen Wissenschaft und der interessierten Behörden zusammensetzten.

Zweck der Zusammenkunft war, die zwischenstaatliche Zusammenarbeit auf diesem Gebiete wieder aufzunehmen und enger zu gestalten. Etwa zwanzig europäische Länder haben ihre Mitarbeit zugesagt.

Das Präsidium war wie folgt zusammengesetzt:

Deutschland: Karl Weiß, Pforzheim. Italien: Gr. Uff. Fraccari, Mailand, und Dr. Sambonet, Vercelli. Frankreich: Maurice Mellerio, Paris. Niederlande: C. J. A. Begeer, den Haag. Schweiz: H. Lehmann, Bern. Belgien: Albin Wiskemann, Brüssel. Norwegen: Ottar Linde-Nielsen, Oslo. Bulgarien: Kubrat Kotzeff, Sofia. Den Vorsitz führte der Präsident C. J. A. Begeer, den Haag.

Über die auf der Tagung gehaltenen Vorträge wird in nachfolgendem Bericht des Präsidenten näheres gesagt. Die Aussprache stellte den gegenwärtigen Standpunkt der einzelnen Gruppen und Länder ins Licht und ergab wertvolle Hinweise zur Fortführung der einzelnen Fachfragen, um die angestrebte Einheit zu erreichen.

Auf dem Gebiete der Edelsteine wurde wegen einer neu einzuführenden Untersuchungsapparatur eine engere Fühlungnahme zwischen Dr. Gübelin, Luzern, Dr. Eppler, Idar-Oberstein, und Insp. Göbel, Paris, beschlossen, wobei die BIBOA als Austauschzentrum aller Neuerungen vorgesehen ist. Neue Apparate sollen erst eingeführt werden, wenn eine ausreichende Beurteilung darüber vorliegt. Die Vereinheitlichung der Siebe für Steine und Perlen nach dem metrischen System soll vorbereitet werden; zwischenzeitlich wird vorgeschlagen, nur die sogenannten Pariser Siebe für Steine und Perlen zu gebrauchen. Die von den Pariser Edelstein-Maklern aufgeworfene Frage ihrer Vorrechte gab Anlaß, zunächst einmal die genau umschriebenen Unterlagen über Rechte und Pflichten der Makler an den einzelnen Marktplätzen anzufordern zwecks Vergleich, gegebenenfalls Vereinheitlichung und gegenseitige Anwendung. Bei dieser Gelegenheit wurde der allgemein gutgeheißene Wunsch geäußert, im Hinblick auf die Fakturierung und das Clearing die Maklergebühr in die Rechnung des Verkäufers vorläufig einzuschließen. Auf Grund einer Eingabe wurde erneut auf die Bezeichnungsvorschriften synthetischer Steine hingewiesen; sie dürfen nur unter der Bezeichnung „synthetischer Stein“ (z. B. synthetischer Rubin) angeboten werden. Die angeregten Edelsteinfachkurse wird die BIBOA fördern, sobald die Verhältnisse es erlauben.

Die aufgeworfenen Probleme über Alliagen (Zusätze), Feingehalte und Remedien (höchstzulässige Abweichungen vom Feingehalt) sowie über die Gesetzgebung für Edelmetalle führten nach Aussprache zu dem Ergebnis, daß die BIBOA sich mit den einzelnen Interessenten direkt in Verbindung setzen soll, um das vorgebrachte Material, die Anregungen und Meinungen zwecks Vorbereitung der angestrebten Vereinheitlichung einer neuen Durchsicht zu unterwerfen.

Auf dem Uhrengebiet wird zunächst die Erfassung möglichst aller Uhrenfachverbände in den einzelnen Ländern angestrebt, um die in Luzern 1938 angedeuteten und von F. Cavallar jetzt zusammengefaßten Vorschläge in einer Uhrenfachkommission zu behandeln. Die BIBOA wird an alle Uhrenfachverbände in diesem Sinne herantreten und das erwähnte Material unterbreiten.

Die Versicherungsarbeiten werden im Sinne der bisherigen Entwicklung weitergeführt. Jedes Land wird um Nennung eines Vertreters für dieses Gebiet angegangen werden, um die Möglichkeiten der Durchführung in allen Einzelheiten weiter zu behandeln.

Die Fachverbände erhalten über Vorträge, Aussprache und Ergebnis der Münchener Tagung in Kürze einen ausführlichen Bericht von der BIBOA-Geschäftsstelle.

#### Bericht des Präsidenten der BIBOA

C. J. A. Begeer, den Haag, führte u. a. aus: Die letzte Tagung der BIBOA fand im Juni 1938 in Luzern statt. Die Umstände führten dazu, von der für Prag bestimmten Tagung abzuweichen und mit der Abhaltung eines Kongresses überhaupt zu warten, bis die Zeitumstände sich besser dazu eignen würden.

Der Krieg brach aus, der sich zu einem Weltbrand entwickelte, und dessen Ende noch in der Zukunft verborgen liegt. Die Entwicklung hat dazu geführt, daß es in der Macht der Achsenmächte liegt, Regelungen, die zu einer kontinentalen europäischen Wirtschaftseinheit führen können, in den eigenen und besetzten Gebieten durchzuführen. Obwohl die Durchführung noch im Anfangsstadium begriffen ist und den Stempel des Kriegszustandes trägt, fordert sie die ganze Aufmerksamkeit der interessierten Kreise, und es würde ihren Belangen sehr schaden, wenn sie die jetzt aufkommenden Probleme nicht beachten und es versäumen würden, den Spitzenbehörden ihre Wünsche vorzubringen oder eine gewünschte Beratung zuteil werden zu lassen, zumal die Behörden die Förderung unserer Bestrebungen im Maße des Möglichen zugesagt haben. Hiervon ausgehend glaubte das Präsidium, daß eine Gelegenheit aufgegriffen werden mußte, um die Wünsche unseres Faches auf einer internationalen Arbeitstagung zu besprechen und für zukünftige Regelungen auf unserem Gebiet die dazu notwendige Zusammenarbeit wiederherzustellen und die Fach-